

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Heeresleitung verschob aus höheren Erwägungen den Angriff noch um zwei Tage. Wieder gewann der Feind wertvolle Zeit, um seine Stellungen in den Argonnen noch mehr zu befestigen, und längst hatte er über seine Stützpunkte und Befestigungen hinaus Kräfte an die Waldränder vorgeschoben. Die Waldstücke im östlichen Teile der Argonnen nördlich der Varennerstraße, das Bois du Bel Orme, Bois Communal, Bois Bouzon und der Wald westlich von Montblainville, waren nunmehr ebenfalls stark besetzt.

Die französische Front in den Argonnen war erstanden. Auf deutscher Seite empfand man zwar dumpf das drohende Unheil, das in dem dunklen Walde brütete, aber noch vereinigte sich hier das ganze Denken auf die Wiedergewinnung der Bewegungsfreiheit, auf eine sieghafte Beendigung des ganzen Krieges durch erneuten Vormarsch. Die schwerwiegende Bedeutung der Marneschlacht war zu dieser Zeit noch keineswegs erkannt. Der Gedanke, daß die Front der 4. oder 5. Armee, über die der Artilleriekampf fortgesetzt dahin brüllte, auch nur für Wochen oder gar Monate, geschweige denn für Jahre hier im Stellungskampf erstarren könnte, kam damals noch niemandem. Im Norden der gewaltigen Westfront, oben nach dem Meere zu, bereiteten sich ja neue Entscheidungen vor. Dorthin richteten sich alle Gedanken der Führung. Diesen festen Erwartungen gegenüber bedeutete der schmale Streifen Argonnerwald herzlich wenig. Was wir heute geneigt sind, als Unterlassungssünden anzusehen, aus denen im Laufe langer Kriegsjahre blutigste und schwerste Kämpfe erwuchsen, die bei rechtzeitigen Vorbeugungsmaßnahmen so sehr viel einfacher und leichter hätten gestaltet werden können, das mußte in der Tat von einer Heerführung, die nur Sieg und Erfolg kannte, zu dieser Stunde als belanglos angesehen werden. Gewiß, bei der 4. und 5. Armee standen ebenfalls neue Kämpfe bevor, deren Ausgang auch über das Schicksal der Argonnen entscheiden mußte. Aber entweder zeitigte ein erneutes, siegreiches Vorgehen Erfolg, und die Argonnen versanken abermals in ihre erhabene, friedliche Einsamkeit, oder die Schlacht blieb stehen, wo sie heute stand. Dann erst hielt man die Stunde für gekommen, wo auch deutscherseits den Argonnen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden mußte.